

1 Einleitung

Seit dem Jahr 2003 werden im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer die BMEL-Jahresabschlüsse ökologisch wirtschaftender Betriebe ausgewertet. Grundlage der nunmehr vorliegenden Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2022/23 sind 212 Betriebe, die insgesamt 86.394 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschafteten. Somit konnten mit Bezug auf die in den ostdeutschen Bundesländern insgesamt ökologisch bewirtschafteten Betriebe und Flächen 4,7 Prozent der Betriebe und 12,6 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche betrachtet werden.

Für die Analyse wurden die Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen, Unternehmenserfolg sowie verschiedenen Erfolgsfaktoren sortiert und - teilweise in Gegenüberstellung zu adäquat gebildeten Gruppen konventioneller Betriebe - ausgewertet. Vertikale Betriebsvergleiche identischer Betriebe über drei beziehungsweise zehn Jahre ermöglichten die Relativierung des Jahreserfolges und darüber hinaus die Ableitung allgemeiner Entwicklungstendenzen.

Der Gesamtbericht ist auf der Internetseite des LELF veröffentlicht:

<https://lelf.brandenburg.de/lelf/de/landwirtschaft/agraroekonomie/wirtschaftsergebnisse/>

Im Land Brandenburg werden 21,1 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe und 16,5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet. Wegen dieser bedeutsamen Stellung des Ökologischen Landbaus erfolgte im Rahmen der bundesländerübergreifenden Analyse eine separate Auswertung der 64 verfügbaren Brandenburger Datensätze. Deren Ergebnisse sind im Folgenden zusammenfassend dargestellt. Das zugehörige Tabellenmaterial wird von der zuständigen Bearbeiterin des Landes Brandenburg auf Anfrage gern ausgehändigt.

2 Charakterisierung der Brandenburger Stichprobe und Methode

Die Auswertung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Brandenburgs basiert auf den methodischen Grundsätzen der bundesländerübergreifenden Analyse.

Die Gesamtstichprobe enthält 44 Natürliche Personen im Haupterwerb und 20 Juristische Personen. Rechtsformübergreifend wurden 21 Ackerbau-, ein Dauerkultur-, 27 Futterbau-, fünf Veredlungs- und 10 Verbundbetriebe klassifiziert. In den vertikalen Betriebsvergleich über zehn Jahre waren 20 identische Betriebe einbezogen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass es sich um 5,6 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Brandenburgs handelt, deren Buchführungsdaten verfügbar waren. Die Datensätze konnten jedoch nicht nach statistisch repräsentativen Gesichtspunkten ausgewählt werden.

3 Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe Brandenburgs im Wirtschaftsjahr 2022/23

Die ausgewerteten Brandenburger Betriebe bewirtschafteten in allen drei Rechtsformgruppen durchschnittlich mehr landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb bei im Mittel geringerer Standortgüte (Tabelle 1). Sie waren je Arbeitskraft und je Flächeneinheit mit weniger Vermögen ausgestattet und hielten in Relation zur Fläche weniger Nutztiere.

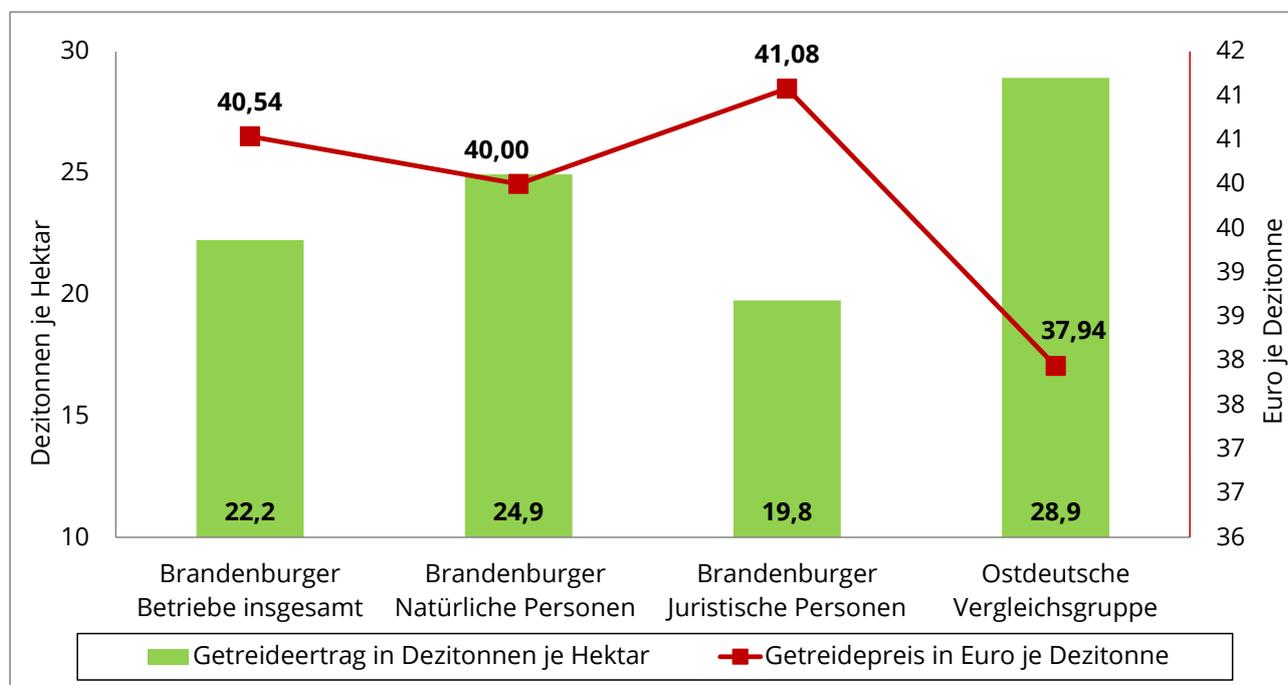
Tabelle 1: **Faktorausstattung, Vermögen und Kapital**

Kennzahl	Einheit	Brandenburger Betriebe insgesamt	Darunter Natürliche Personen im Haupterwerb	Darunter Juristische Personen	Ostdeutsche Vergleichsgruppe insgesamt
Betriebe	Anzahl	64	44	20	212
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Hektar je Betrieb	572			408
LF Einzelunternehmen im Haupterwerb	Hektar je Betrieb		370		260
LF Personengesellschaften im Haupterwerb	Hektar je Betrieb		439		362
LF Juristische Personen	Hektar je Betrieb			958	762
Ertragsmesszahl	Ertragsmesszahl je Ar	29	29	28	31
Pachtzins	Euro je Hektar Pachtfläche	160	177	146	174
Dauergrünland	Prozent der LF	29,8	31,6	28,1	37,4
Arbeitskräftebesatz	Arbeitskräfte je 100 Hektar LF	1,20	1,06	1,33	1,26
Viehbesatz	Vieheinheiten je 100 Hektar LF	31,1	32,3	30,0	38,1
Bilanzvermögen	Euro je Hektar LF	4.182	4.110	4.249	4.807
Eigenkapitalquote	Prozent	41,7	47,4	36,7	43,8
Nettoinvestitionen	Euro je Hektar LF	44	144	-48	53
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	Euro je Hektar LF	-71	19	-153	-28

Die im Gesamtbericht gegenüber der konventionellen Bewirtschaftungsform festgestellte extensivere Faktor- und Vermögensausstattung je Flächeneinheit trifft auch im Durchschnitt der Brandenburger Betriebsgruppe - teilweise mit verstärkter Ausprägung - zu. Die Brandenburger Betriebsgruppe insgesamt verzeichnete ein etwas geringeres Vermögenswachstum als die ostdeutsche Vergleichsgruppe bei gleich gerichteter Entwicklung der Nettoverbindlichkeiten.

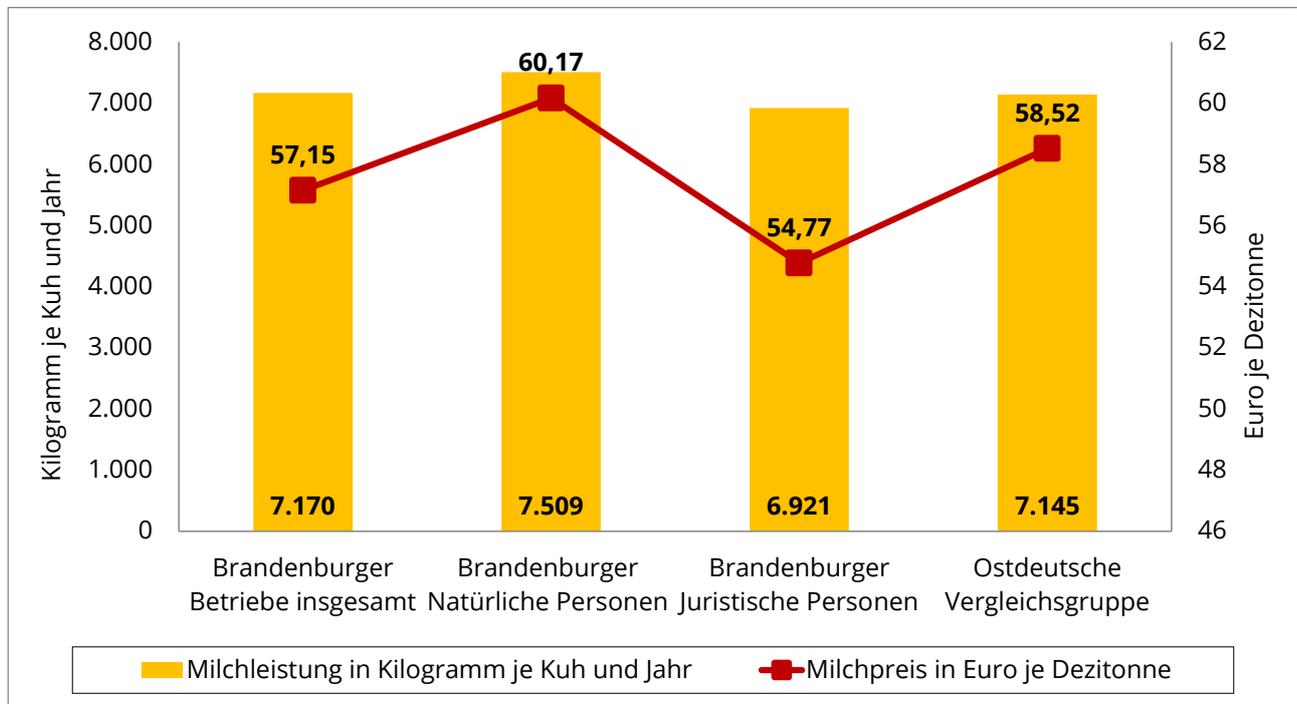
Betriebe der Brandenburger Stichprobe erzielten im Durchschnitt rund ein Viertel niedrigere Getreideerträge, die durch den um 2,20 Euro je Dezitonne höheren Erzeugerpreis nicht kompensiert werden konnten: Der potentielle Markterlös je Flächeneinheit (100 Prozent Getreideverkauf unterstellt) lag mit 900 Euro je Hektar um 196 Euro je Hektar unter dem für die ostdeutsche Vergleichsgruppe errechneten Wert (Abbildung 1).

Abbildung 1: **Durchschnittlicher Ertrag und Erzeugerpreis für Getreide**



Mit einem mittleren Milchpreis von 57,15 Euro je Dezitonne und einer Milchleistung von 7.170 Kilogramm je Kuh und Jahr (Abbildung 2) betrug der sich daraus errechnete potentielle Milcherlös je Kuh und Jahr 4.098 Euro und somit 83 Euro weniger als in der ostdeutschen Vergleichsgruppe.

Abbildung 2: **Durchschnittliche Milchleistung und Milchpreis**



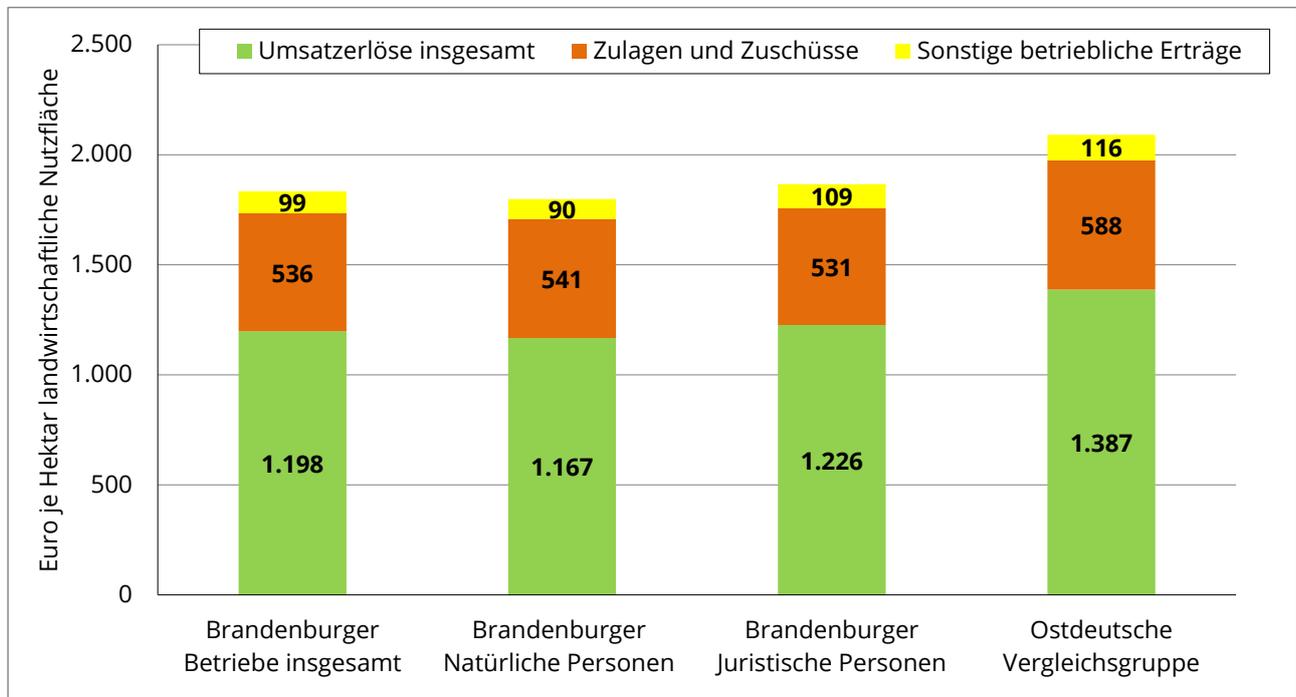
Die Brandenburger Betriebe erreichten insgesamt 258 Euro weniger betriebliche Erträge je Hektar als die ostdeutsche Vergleichsgruppe (Tabelle 2 und Abbildung 3). Maßgeblich hierfür waren – struktur- und leistungsbedingt – niedrigere Umsatzerlöse aus der Geflügel- und Milchproduktion, im geringeren Umfang auch für Marktfrüchte und aus dem Bereich Nebenbetriebe / Handel / Dienstleistungen. Der Differenzbetrag bei den öffentlichen Zahlungen resultiert insbesondere aus den regionalspezifisch definierten, im Land Brandenburg geringeren Fördersätzen je Flächeneinheit für benachteiligte Gebiete und den ökologischen Landbau.

Der Brandenburger Rechtsformvergleich zeigt hinsichtlich Höhe und Struktur der Umsatzerlöse und der betrieblichen Erträge insgesamt keine wesentlichen Unterschiede.

Tabelle 2: **Ertrag, Aufwand und Ergebnis**

Kennzahl	Einheit	Brandenburger Betriebe insgesamt	darunter Natürliche Personen im Haupterwerb	darunter Juristische Personen	Ostdeutsche Vergleichsgruppe insgesamt
Betriebliche Erträge	Euro je Hektar LF	1.833	1.798	1.866	2.091
Betriebliche Aufwendungen	Euro je Hektar LF	1.590	1.452	1.717	1.808
Betriebliche Aufwendungen ohne Personalaufwand	Euro je Hektar LF	1.241	1.200	1.279	1.456
Betriebsergebnis	Euro je Hektar LF	243	347	149	282
Finanzergebnis	Euro je Hektar LF	-39	-37	-40	-55
Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand	Euro je Arbeitskraft	41.986	50.310	35.913	43.134
Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand	Euro je Hektar LF	504	534	477	542
Gesamtkapitalrentabilität	Prozent	3,3	4,8	2,0	3,3
Cash-Flow III	Euro je Hektar LF	100	111	90	65
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	Euro je Hektar LF	70	125	21	66

Abbildung 3: **Struktur der betrieblichen Erträge im Vergleich**



Die betrieblichen Aufwendungen der Brandenburger Betriebsgruppe betragen insgesamt 218 Euro je Hektar weniger als in der ostdeutschen Vergleichsgruppe. Der geringere Materialaufwand (Abbildung 4) resultiert insbesondere aus der in der Fläche extensiveren Tierhaltung, geht jedoch auch in anderen Produktionszweigen konform mit jeweils niedrigeren Umsätzen. Der Unterschiedsbetrag der Abschreibungen korrespondiert mit dem der Vermögensausstattung, der niedrigere Pachtaufwand mit Standortgüte und Pachtzins (vergleiche Tabelle 1).

Im Mittel der Brandenburger Gesamtstichprobe wurde ein Euro weniger Umsatzerlös je 100 Euro Materialaufwand erzielt als im Durchschnitt der ostdeutschen Vergleichsgruppe. Die Gruppe der Natürlichen Personen erzielte eine überdurchschnittliche, die Gruppe der Juristischen Personen die geringere Betriebsmitteleffizienz (Abbildung 5).

Abbildung 4: **Struktur der betrieblichen Aufwendungen im Vergleich**

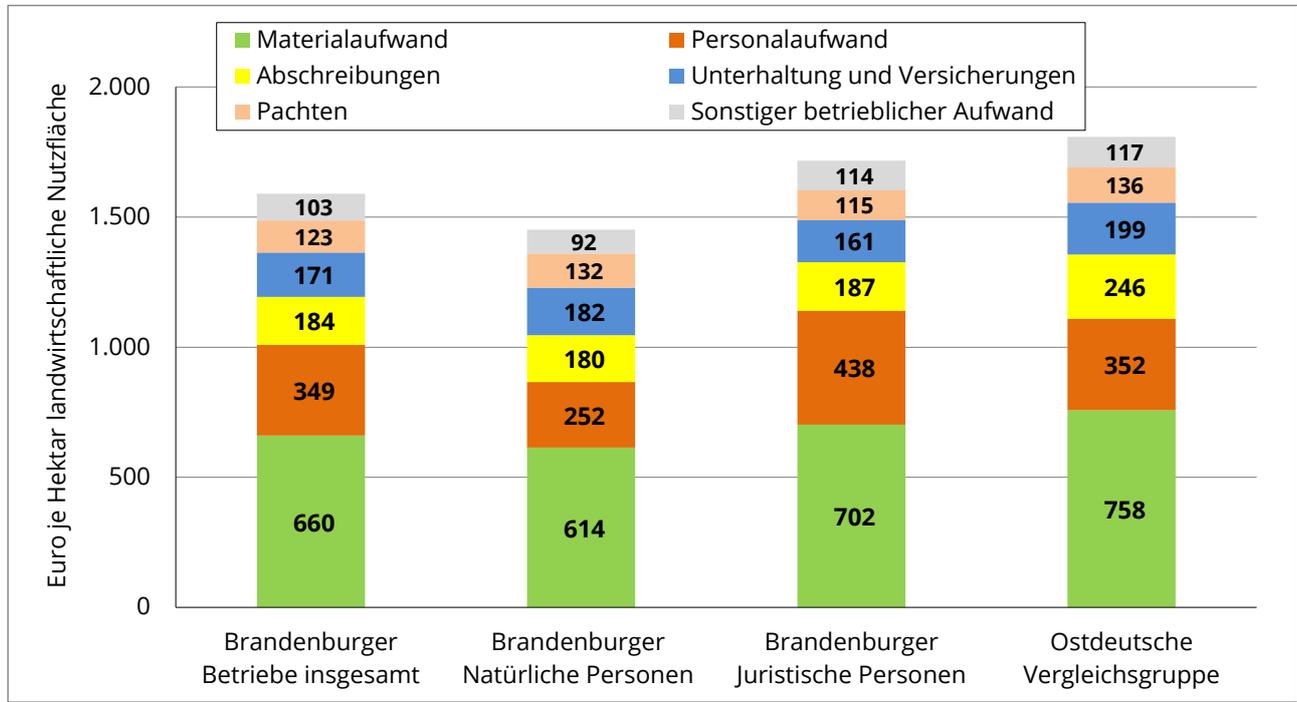


Abbildung 5: **Umsatzerlöse und Materialaufwand im Vergleich**

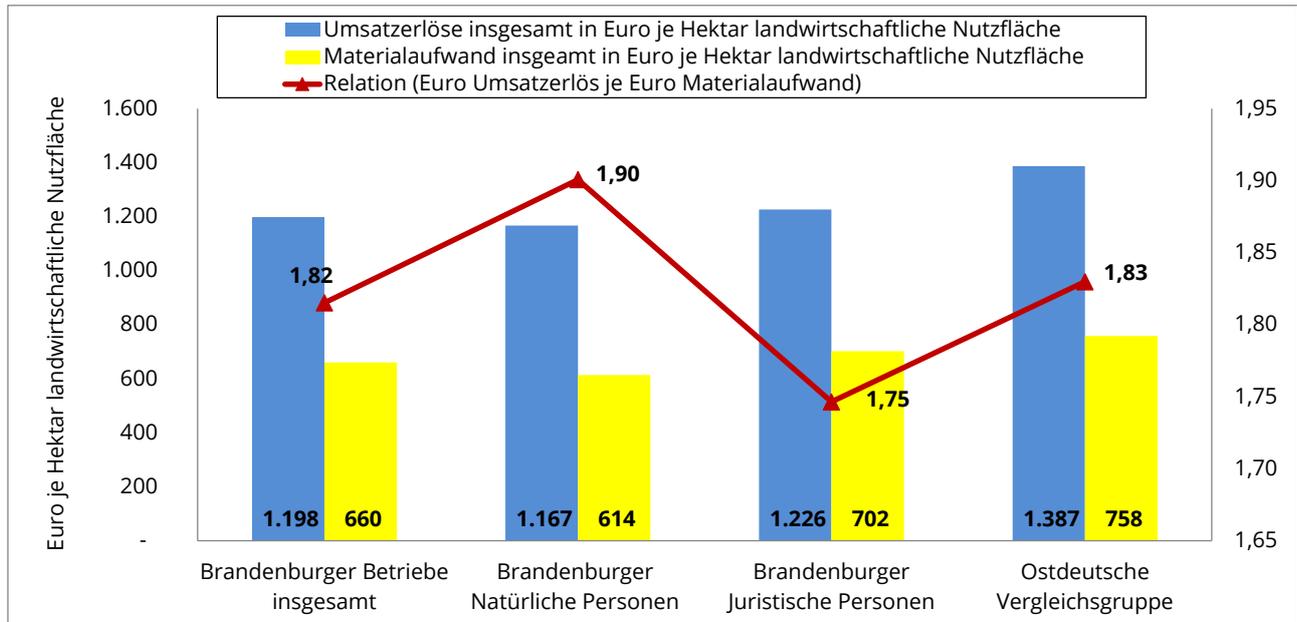
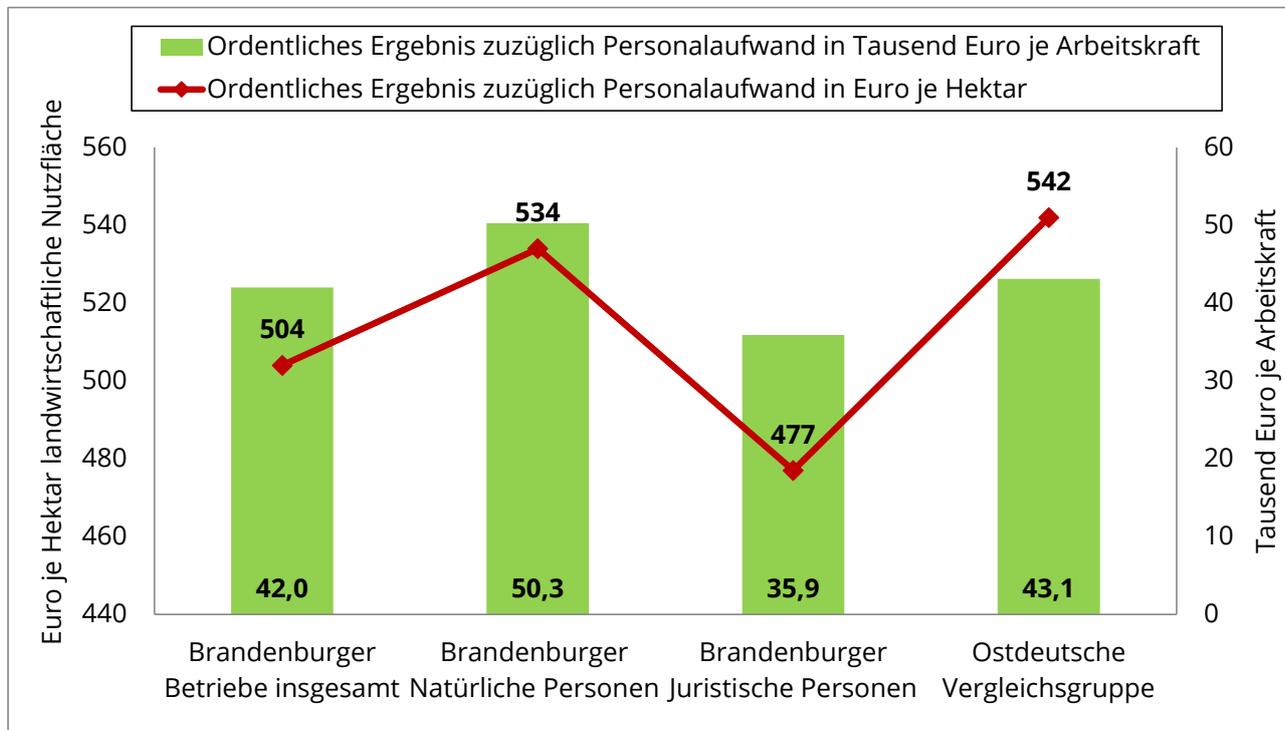


Abbildung 6: **Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand im Vergleich**



Im Brandenburger Rechtsformvergleich zeigt sich im Mittel beider Stichproben insgesamt eine Aufwandsersparnis in Höhe von 265 Euro je Hektar zu Gunsten der Natürlichen Personen (Tabelle 2 und Abbildung 4). Der höhere Materialaufwand der Juristischen Personen resultiert insbesondere aus größerem Aufwand in der Pflanzenproduktion, für Futtermittelzukauf sowie für Energie- und Treibstoffe. Der Unterschied im Posten „Personalaufwand“ hängt im Wesentlichen mit der hundertprozentigen Lohnarbeitsverfassung der Juristischen Personen zusammen. Im Gegensatz dazu sind in den Familienbetrieben auch Arbeitskräfte beschäftigt, deren Entlohnung erst aus dem Gewinn erfolgt und sich somit nicht im Personalaufwand widerspiegelt.

Das geringere wirtschaftliche Ergebnis je Flächeneinheit (Abbildung 6) wurde im Mittel der Brandenburger Gesamtstichprobe über die etwas stärkere Flächenausstattung je Arbeitskraft teilweise kompensiert. Auch die Brandenburger Betriebe konnten im Mittel der Stichprobe die betriebliche Liquidität und Stabilität aus eigener Wirtschaftskraft sichern.

Insbesondere aufgrund der niedrigeren Aufwendungen erzielten die Natürlichen Personen im Brandenburger Rechtsformvergleich das deutlich bessere wirtschaftliche Ergebnis als die Juristischen Personen.

4 Horizontaler Betriebsformvergleich ökologisch wirtschaftender Betriebe Brandenburg im Wirtschaftsjahr 2022/23

16 spezialisierte Ackerbau- und neun Mutterkuhbetriebe ausschließlich in Rechtsform einer natürlichen Person wurden für den horizontalen Betriebsformvergleich ausgewählt (Tabellen 3 und 4). Aufgrund der jeweils geringen Stichprobenumfänge ist der einzelbetriebliche Einfluss hoch.

Tabelle 3: **Horizontaler Betriebsformvergleich, Natürliche Personen im Haupterwerb**

Kennzahl	Einheit	Ackerbau- betriebe in Branden- burg	Ackerbaube- triebe der ost- deutschen Ver- gleichsgruppe	Mutterkuh- betriebe in Branden- burg	Mutterkuhbe- triebe der ost- deutsche Ver- gleichsgruppe
Betriebe	Anzahl	16	57	9	25
Landwirtschaft- liche Nutzfläche (LF)	Hektar je Be- trieb	466	356	295	240
Landwirtschaft- liche Nutzfläche	Hektar je Ar- beitskraft	124	127	97	105
Ertragsmess- zahl	Ertragsmess- zahl je Ar	32	37	22	25
Pachtzins	Euro je Hektar Pachtfläche	190	231	93	128
Dauergrünland	Prozent der LF	12,5	15,2	76,9	76,7
Arbeitskräfte- besatz	Arbeitskräfte je 100 Hektar LF	0,81	0,79	1,03	0,95
Viehbesatz	Vieheinheiten je 100 Hektar LF	6,4	7,8	51,2	53,1
Viehbesatz	Vieheinheiten je Arbeitskraft	7,9	9,9	49,7	55,8
Bilanzvermö- gen	Euro je Hektar LF	3.716	4.826	3.127	2.979
Eigenkapital- quote	Prozent	50,3	51,9	53,8	61,4
Nettoinvestitio- nen	Euro je Hektar LF	117	92	53	73
Veränderung Nettoverbind- lichkeiten	Euro je Hektar LF	38	45	80	49

Die Brandenburger **Ackerbaubetriebe** erzielten je Flächeneinheit ein um 5,5 Prozent höheres Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand als die ostdeutsche Vergleichsgruppe. Je Arbeitskraft schmolz dieses Plus wegen des etwas stärkeren Arbeitskräftebesatzes auf knapp drei Prozent.

Die Betriebsgruppe der Brandenburger Ackerbauer bewirtschaftete im Mittel 466 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb bei einer durchschnittlichen Ertragsmesszahl von 32. Sie wies somit gegenüber der ostdeutschen Vergleichsgruppe Flächen minderer Standortgüte und (deshalb) eine um 110 Hektar höhere Flächenausstattung aus. Die um fünf Punkte geringere Ertragsmesszahl und der Pachtzinsunterschied in Höhe von 41 Euro je Hektar Pachtfläche charakterisieren das qualitative Gefälle beim Hauptproduktionsmittel Boden recht deutlich. Insbesondere wegen der ungünstigeren Standortverhältnisse erzielten sie 134 Euro weniger Umsatzerlöse je Flächeneinheit aus der Pflanzenproduktion, die durch mehr Umsatzerlöse aus dem Bereich Nebenbetriebe / Handel / Dienstleistungen (+ 23 Euro je Hektar) nicht ausgeglichen werden konnten. Daneben führten die um 45 Euro je Hektar niedrigeren öffentlichen Zahlungen zu den geringeren betrieblichen Erträgen insgesamt. Diese konnten durch die extensivere Vermögensausstattung und Bewirtschaftung und somit geringere Aufwendungen in nahezu allen Einzelpositionen kompensiert werden. Die Differenz beim Personalaufwand zu Lasten der Brandenburger Betriebsgruppe erklärt sich aus dem höheren Anteil Lohnarbeitskräfte an der Arbeitskräfteanzahl insgesamt. Darüber hinaus betrug der durchschnittliche Personalaufwand je entlohnte Arbeitskraft 1.203 Euro mehr. Die mittlere Wirtschaftskraft der Brandenburger Betriebsgruppe reichte aus, um die Liquidität zu sichern, das betriebliche Wachstum ging in stärkerem Umfang mit Eigenkapitalbildung einher.

In der kleinen Gruppe der ausgewerteten Brandenburger **Mutterkuhbetriebe** blieb das mittlere Ordentliche Ergebnis zuzüglich Personalaufwand mit 31.537 Euro je Arbeitskraft um 7,6 Prozent hinter dem Ergebnis der Vergleichsgruppe zurück. Bei identischer Rentabilität je Flächeneinheit findet sich die Ursache hierfür in der um acht Hektar geringeren Flächenausstattung je Arbeitskraft.

Die Brandenburger Betriebsgruppe bewirtschaftete insgesamt 55 Hektar mehr landwirtschaftliche Nutzfläche mit etwas geringerem Viehbesatz. Je Flächeneinheit erzielten sie niedrigere Umsatzerlöse aus der Tier- und Pflanzenproduktion, jedoch mit rund 20 Prozent einen erheblichen Umsatzerlösanteil aus Mieten und Pachten sowie für Lohnarbeit und Maschinenmiete. Der stärker ausgeprägte Dienstleistungsbereich ist ein wesentlicher Grund für den stärkeren Materialaufwand. Der höhere Personalaufwand der Brandenburger Betriebsgruppe ist auch hier auf die verstärkte Beschäftigung von Lohnarbeitskräften zurückzuführen. Der durchschnittliche Personalaufwand je entlohnte Arbeitskraft war um 2.402 Euro geringer.

Mit über 50 Prozent liegt der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen gegenüber anderen Betriebsformen deutlich über dem Durchschnitt. Die extensiv ausgerichtete Flächenbewirtschaftung verschafft den Mutterkuhhaltern - besonders den flächenreichen

Betrieben - grundsätzlich eine hohe Kompatibilität zu den öffentlich geförderten Agrarumweltmaßnahmen.

Tabelle 4: **Horizontaler Betriebsformvergleich, Natürliche Personen im Haupterwerb**

Kennzahl	Einheit	Ackerbau- betriebe in Branden- burg	Ackerbaube- triebe der ostdeut- schen Ver- gleichs- gruppe	Mutter- kuhbe- triebe in Branden- burg	Mutterkuhbe- triebe der ost- deutsche Ver- gleichsgruppe
Betriebe	Anzahl	16	57	9	25
Betriebliche Erträge	Euro je Hektar LF	1.419	1.594	1.040	1.078
darunter Umsatzerlöse	Euro je Hektar LF	787	893	488	480
darunter öffentliche Zulagen und Zuschüsse	Euro je Hektar LF	495	540	560	565
Betriebliche Aufwen- dungen	Euro je Hektar LF	1.085	1.237	871	846
darunter Materialauf- wand	Euro je Hektar LF	392	483	282	255
darunter Personalauf- wand	Euro je Hektar LF	212	172	194	146
Betriebsergebnis	Euro je Hektar LF	335	358	169	232
Finanzergebnis	Euro je Hektar LF	-29	-36	-24	-21
Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalauf- wand	Euro je Arbeits- kraft	58.496	56.887	31.537	34.125
Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalauf- wand	Euro je Hektar LF	472	447	325	325
Cash-Flow III	Euro je Hektar LF	37	24	119	129
Bereinigte Eigenkapital- veränderung	Euro je Hektar LF	108	46	30	39

5 Vertikaler Betriebsvergleich ökologisch wirtschaftender Betriebe Brandenburgs

Für den vertikalen Betriebsvergleich über zehn Jahre standen 20 identische Betriebe - Natürliche und Juristische Personen - zur Verfügung. Das Merkmal „identisch“ bedeutet, dass der einzelbetriebliche Datensatz für jedes Wirtschaftsjahr des gesamten Auswertungszeitraumes zur Verfügung stand und die jeweiligen Selektionsmerkmale in jedem Jahr zutrafen. Es handelt sich bei der vorliegenden Auswertung (Tabelle 5) nicht um eine Fortschreibung des an gleicher Stelle vorjährig veröffentlichten langjährigen Betriebsvergleiches. Die Stichprobenzusammensetzung hat sich verändert, weil Betriebe ausgeschieden sind und neue hinzugefügt werden konnten.

Tabelle 5: **Vertikaler Betriebsvergleich über zehn Jahre (n = 20)**

Kennzahl	Einheit	2013/14	2017/18	2022/23
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF)	Hektar je Betrieb	704	731	742
darunter Eigentumsfläche	Prozent der LF	29,3	26,4	28,9
Arbeitskräftebesatz	Arbeitskräfte je 100 Hektar LF	1,28	1,27	1,20
Viehbesatz	Vieheinheiten je 100 Hektar LF	42,8	41,1	35,0
Bilanzvermögen	Euro je Hektar LF	2.556	2.850	3.185
Eigenkapitalquote	Prozent	42,0	43,0	44,1
Nettoinvestitionen	Euro je Hektar LF	215	95	-1
Betriebliche Erträge	Euro je Hektar LF	1.345	1.473	1.615
darunter Umsatzerlöse	Euro je Hektar LF	757	879	975
darunter öffentliche Zulagen und Zuschüsse	Euro je Hektar LF	522	534	521
Betriebliche Aufwendungen	Euro je Hektar LF	1.153	1.277	1.380
darunter Materialaufwand	Euro je Hektar LF	438	456	509
darunter Abschreibungen	Euro je Hektar LF	125	143	163
Pachtzins	Euro je Hektar Pachtfläche	92	97	123
Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand	Euro je Arbeitskraft	34.017	38.037	44.215
Cash-Flow III	Euro je Hektar LF	86	96	147
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	Euro je Hektar LF	51	72	97

In der Tabelle 5 sind aus Platzgründen nur das erste, fünfte und zehnte Erfassungsjahr dargestellt. Die Abbildungen 7 und 8 zeigen hingegen den gesamten Auswertungszeitraum.

Die mittlere betriebliche Flächenausstattung der aktuell vorliegenden Stichprobe erhöhte sich im gesamten Auswertungszeitraumes um insgesamt gut fünf Prozent auf 742 Hektar je Betrieb, wobei sich die stetige Zunahme der landwirtschaftlichen Nutzfläche bis zum Wirtschaftsjahr 2020/21 in den beiden folgenden Wirtschaftsjahren in ihr Gegenteil verkehrte. Der Anteil Eigentumsfläche verminderte sich im zweiten Auswertungsjahr um fünf Prozentpunkte, verzeichnet in den Folgejahren jedoch einen schrittweisen Anstieg und zuletzt eine Annäherung an das Ausgangsniveau. Der Arbeitskräftebesatz betrug im Mittel der Jahre 1,25 Arbeitskräfte je 100 Hektar mit leicht rückläufiger Tendenz. Der Viehbesatz sank bis zum Wirtschaftsjahr 2020/21 auf knapp vier Fünftel des Ausgangswertes. Ob der leichte Anstieg des Viehbesatzes und auch des

Viehbestandes in den letzten beiden Wirtschaftsjahren ein Ende der langjährig negativen Entwicklung oder gar deren Umkehr einleitet, bleibt abzuwarten. Das Bilanzvermögen wuchs relativ stetig, je Flächeneinheit um insgesamt 25 Prozent. Im Mittel der zehn Jahre wurden Nettoinvestitionen in Höhe von 84 Euro je Hektar getätigt. Während in den ersten Wirtschaftsjahren verstärkt - zumeist fremdfinanziertes - betriebliches Wachstum stattfand, weisen die entsprechenden Kennwerte der letzten vier Wirtschaftsjahre auf eine Konsolidierung des vorhandenen Vermögens hin. Die Eigenkapitalquote stieg im gesamten Auswertungszeitraum um zwei Prozentpunkte.

Die betrieblichen Erträge nahmen im gesamten Auswertungszeitraum um 20 Prozent zu. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 29 Prozent war hier ausschlaggebend (Abbildung 7). Ursachen für zwischenzeitliche Umsatzerlöseinbußen waren insbesondere dürrebedingte Ertragsausfälle im Wirtschaftsjahr 2018/19, ein stark vermindertes Erzeugerpreisniveau für Marktfrüchte in den Wirtschaftsjahren 2019/20 und 2020/21 sowie der Produktionsrückgang tierischer Erzeugnisse in diesen beiden Jahren. Der Anteil der Umsatzerlöse an den betrieblichen Erträgen insgesamt wuchs bis zum Wirtschaftsjahr 2016/17 um 4,6 Prozentpunkte auf 61 Prozent und betrug zuletzt wieder 60 Prozent, so dass langfristig von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit ausgegangen werden kann. Die Höhe der Öffentlichen Zahlungen ist in den ersten beiden Jahren des Auswertungszeitraumes durch die Umstellung des Zahlungssystems im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes beeinflusst: Die Zahlungen wurden um ein halbes Jahr vorverlegt zugunsten des Wirtschaftsjahres 2013/14. In den vergangenen acht Jahren hat sich die Förderung der Teilnahme an Agrarumweltprogrammen um rund 15 Prozent erhöht. Für die Wirtschaftsjahre 2018/19, 2019/20 und 2021/22 wird darüber hinaus eine verstärkte Inanspruchnahme von investiver Förderung ausgewiesen. Die Zahlungen im Rahmen der öffentlichen Dürrebeihilfe begründen im Wesentlichen den Peak im Wirtschaftsjahr 2018/19. Die Direktzahlungen sanken im gesamten Auswertungszeitraum um 4,5 Prozent.

Die betrieblichen Aufwendungen nahmen im gesamten Auswertungszeitraum ebenfalls um 20 Prozent zu. Deutliche Anstiege verzeichneten der Unterhaltungsaufwand mit 51 Prozent, der Aufwand für Treib- und Schmierstoffe mit 34 Prozent, der Pachtaufwand mit 30 und der Futtermittelzukauf mit acht Prozent sowie - bei deutlich geringerem Niveau der absoluten Werte - der Tierzukauf mit 13 Prozent und der Aufwand für Saatgut mit 8 Prozent. Die Zunahme des Personalaufwandes um 19 Prozent ist insbesondere auf die verbesserte Entlohnung der Lohnarbeitskräfte zurückzuführen. Deren Anzahl sank um 0,27 auf 7,78 Vollzeitarbeitskräfte.

Die einzelnen Jahresergebnisse spiegeln grundsätzlich die witterungs- und marktbedingten Schwankungen wider, zeigen jedoch auch innerbetriebliche Veränderungen und Anpassungsmaßnahmen.

Abbildung 7: **Struktur der betrieblichen Erträge in Euro je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, vertikaler Betriebsvergleich**

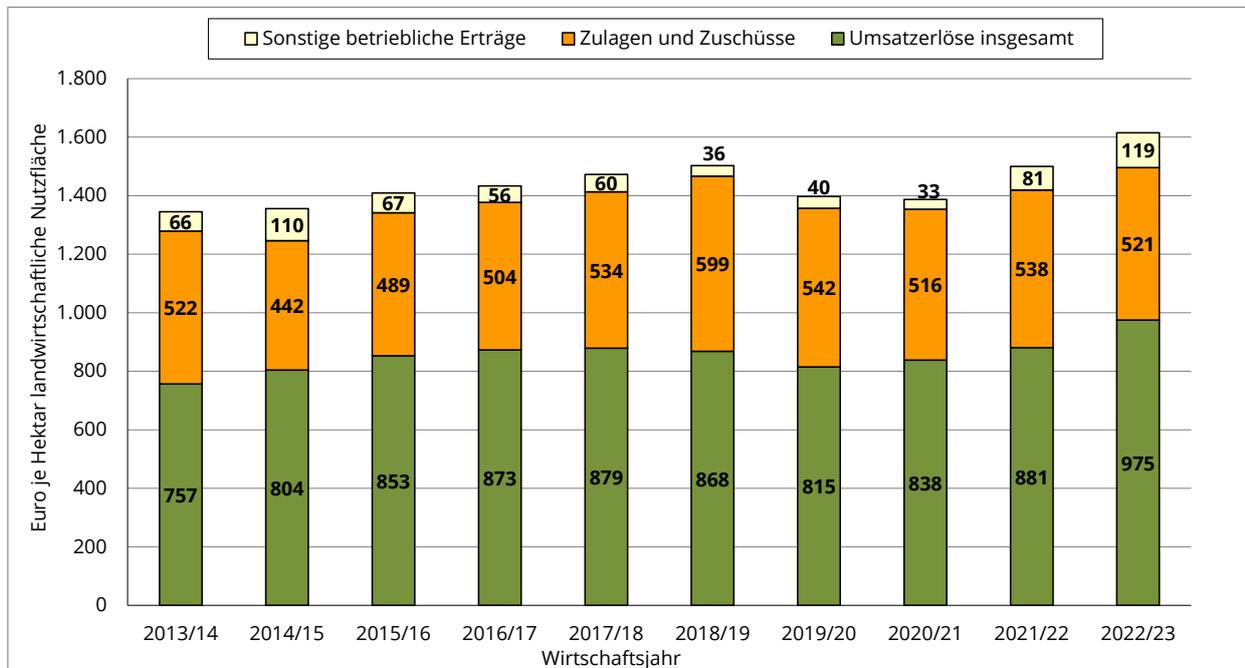
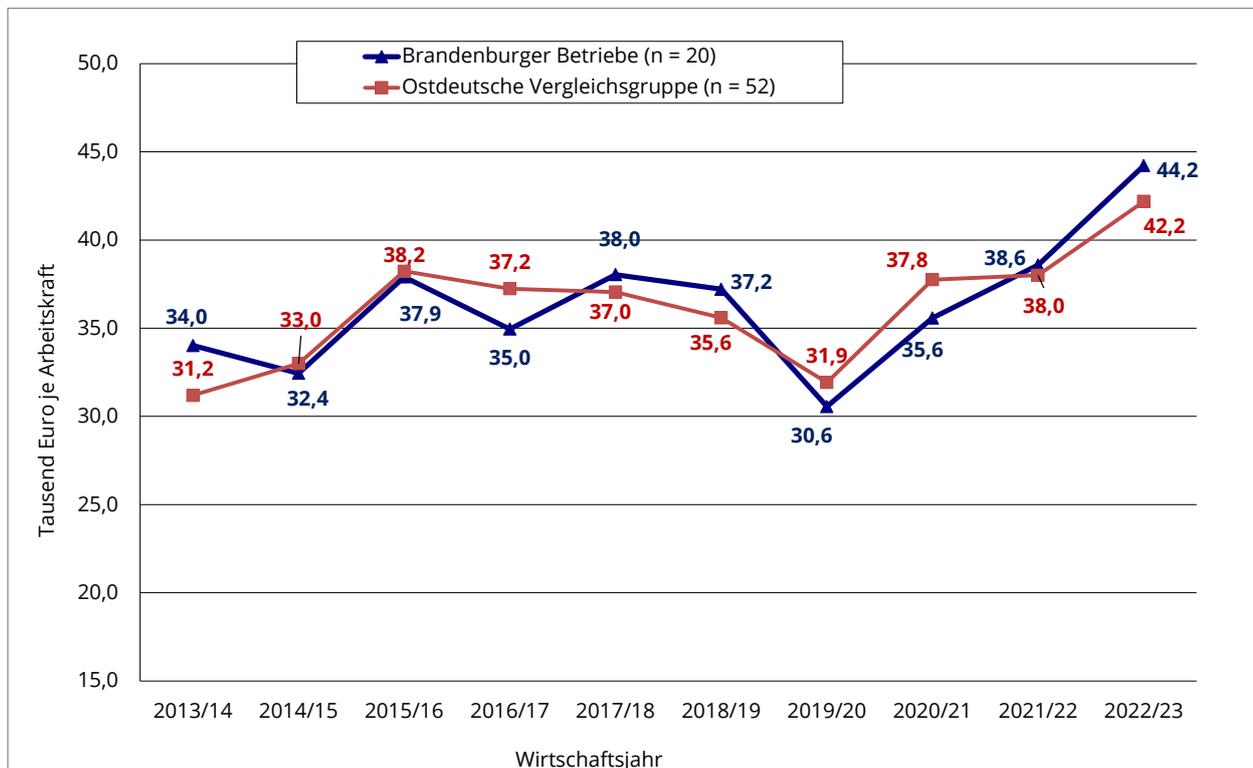


Abbildung 8: **Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand je Arbeitskraft, vertikaler Betriebsvergleich**



Im zehnjährigen Mittel erreichten die ökologisch wirtschaftenden Brandenburger Betriebe ein Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand in Höhe von 36.349 Euro je Arbeitskraft in der ostdeutschen Vergleichsgruppe waren es 36.215 Euro. Neben dem nahezu identischen Mittelwert zeigt der Ergebnisvergleich beider Betriebsgruppe in Abbildung 8 eine grundsätzlich gleich gerichtete Entwicklung in den einzelnen Jahren bei etwas kräftigeren Ausschlägen der Brandenburger Betriebsgruppe.

Im Durchschnitt der zehn Jahre verzeichneten die ausgewerteten Brandenburger Betriebe betriebliches Wachstum und bildeten Eigenkapital in Höhe von 49 Euro je Hektar. Zur Neufinanzierung verfügbare Mittel konnten in jedem einzelnen Jahr erwirtschaftet werden, der zehnjährige Mittelwert des Cash-Flow III betrug 67 Euro je Hektar.

Die insgesamt positive Entwicklung der ausgewerteten ökologisch wirtschaftenden Betriebe lässt für die vergangenen Jahre auf verbesserte Prosperität des ökologischen Landbaus im Land Brandenburg schließen. Neben der öffentlichen Förderung bleibt die angemessene Honorierung der Erzeugnisse aus dem ökologischen Landbau seitens der Märkte wesentlicher Garant für den wirtschaftlichen Erfolg der ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Kontakt:

Cornelia Harnack

Referat L1

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung

E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de